

nur ‚herauswickeln‘, wenn also *rensevelir* sowol '68 als '70 dieselbe Bedeutung hat, so wird man ‚wiedereinwickeln‘ vorziehen. Nicht ausgeschlossen ist die dritte Möglichkeit, dass '68 *rensev.* die eine, '70 die andere Bedeutung habe,¹ als man sie wieder einsargte, wickelte man sie in ein Tuch ein.² Noch leichter ginge dies an, wenn man die Lesung in S nicht als Ergebniss bedachter Besserungssucht ansähe, sondern annähme, dass der Schreiber '69-'70 aus Versehen übersprungen hat: ‚Thess. salbt den Leib und legt ihn wieder in den Sarg; die Damen wickeln ihn ihrerseits in ein Tuch ein‘.

Zu der Erzählung des Scheintodes macht F. gegen den Dichter manche Einwendungen. So

6223 ff. Es ist sehr auffällig, dass Cligés nichts von dem Schlaftrunke weiss; man sollte doch annehmen, dass er in alles eingeweiht gewesen. Denn wie kann er sich sonst den Scheintod erklären und überhaupt hoffen, dass sie wieder aufleben kann, wenn er davon nichts weiss?

Wir müssen uns in den kindlichen Standpunkt hinein-denken, nach welchem es genügt, dass einer sich stumm und regungslos hinstreckt, damit er als todt gelte; die Leute kommen, beweinen und bestatten ihn. Hat er vorher eine Krankheit geheuchelt, so hat er ein Uebriges gethan. Auf diesem Standpunkt steht ja auch Fenice beim ersten Aushecken des Planes. So sagt sie zu Cligés 5333: *je me voldrai faire morte, malade me ferai* und du wirst kommen und mich aus dem Grabe holen;³ und der Amme gegenüber 5436: *si li a dit et recordé qu'ele se viaut malade faindre et .. qu'a la fin morte se fera, et Cligés la nuit l'amblera*. Der Schlaftrunk ist nur eine Zuthat, die allerdings zur Belebung der Erzählung wesentlich beiträgt. Cligés weiss also Alles, was er zu wissen braucht, sich die so einfache Sache zu ‚erklären‘ fühlt er kein

¹ Bei solcher Annahme gewänne '68 einigermaßen an Berechtigung.

² Wenn also F. ebenso übersetzt, so würde er nicht durch ‚Verbergen‘ der Wiederholung dem Dichter einen kleinen Dienst erweisen, sondern dessen Meinung getreu wiedergeben.

³ Am Schlusse der soeben angeführten Anmerkung sagt F.: ‚Richtig ist, dass der Dichter es ihm nicht mittheilen lässt, vgl. 5333 ff. Fenice kann von dem Schlaftrunke an dieser Stelle keine Mittheilung machen, weil sie selbst davon noch keine Ahnung hat.